



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Advent

10.12.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.1.43

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International
Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-457)

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

10.12.2010

Reiheisen RLB, 7a, ooh.

Advent.

In einem Antiquitätenladen höchste
Qualität haben wir einen großen, echten, sicher
Südtiroler Bilderrahmen gesehen. Unwider-
sprachlich geschliffen, echt vergoldet, sorgfältig er-
halten und es auf glatte restauriert. Aber es
war der große Rahmen, ohne Bild.

Das Weihnachtsfest hat einen Rahmen wie
kein anderer. Jahrbücher haben an diesem Rah-
men die festkültür geschliffen und gestaltet ge-
malt und vergoldet. Kein fest dieser Welt
hat Ähnliches.

Da ist die schon der Glanz von Stimmung und
Gemüt, Kindheitserinnerung und Familie. Und
dann die Kultur der Lichter: Kerzen, Adventskranz,
Strombeleuchtung, Tannenbaum, Fassadenbr., Ker-
zen auf dem Festhof. --

Und die Kultur der Musik: Weihnachtsora-
torien, Adventskantaten, Tannenbläser, Harfe und Folk.
Weihnachtslieder, Wiegenlieder, Kinderlieder, Weih-
nachtsjodler.

Und die Kultur der bildenden Kunst: gotische
Schneitkunst, von Buchmalerei, barocke Krippen,
Malerie der Jahreszeiten bis zum Papierkrippchen, die
sich der 5-jährige baut.

Und dann die echte Vergoldung dieser Rah-
men mit dem Zeichen des Himmels, der Mensch-
lichkeit: Das grünen und Schönen, dunkelbraun er-
innern, Freundschaften bekräftigen, Freundschaften
schließen. Überwachen, die ganze Kultur der Verpackung
und damit die unvermeidbare Welt der Schönheits-
ster... -- und die Kultur des Holzes, der Christi-
nachtlichen Aktionen, der Basare und Jostivitäten,
ein kleinen Rahmen der Gegenwart, der Pfarre, und
Weltgericht, Welt von Sprengend, mit einem neuen
Schwung gegen die Schatten der Armut, mit ei-
nem neuen Anlauf gegen die Katastrophen der
Welt. -- Kultur widerwart. Frieden, bis in Paradies

Weihnachten hat einen wunderbaren Rah-
men, unvergleichlich, einmalig, jahrhundert-
alt, mit viel echtem, schwarzem Gold.

Die Frage ist nun, ob in Antiquitätenge-
schäft einer säkularisierten Wohlstandswelt
schon der Rahmen freigegeben wird, das
Bild, für das der Rahmen geschaffen wurde,

geht vielen verloren.

Es gibt in Dänemark einen seriösen Psyc-
hologenpsychologen, evangelisch, der eine er-
gespannte, wissenschaftl. Unternehmung un-
ternahm, wie das eigentlich mit dem festen in
unserer Gesellschaft zugeht. Er hat eindeutig
festgestellt.

Kann man fest seinen eigentlichen Sinn ver-
liert, sein Geheimnis, sein Mystereium, seine
Sinniefe, dann ~~verliert~~ verflacht es in unserer
Gesellschaft zum reinen Konsum, zum Bekom-
men, Haben, Genießen, Essen, Kochkünstler, Trän-
ken, Champagner, Konvention, Reisen... Aber es
hält an, im eigentlichen Sinn ein fest zu sein.

Wapir kauft jemand einen so schönen, großen
alten Rahmen, der kein Bild mehr hat, hat er ihn
den Antiquitätenhändler gekauft: „Meistens
für einen Spiegel, in einem Saal, in einem Empfangs-
raum, in einer Diele der Nobelwohnung...
Im Spiegel ist nun mehr das Ich, im Spiegel
schau man nur sich, das Ego, und sein Welt.“

Der Rahmen der Wirklichkeit aber ist für ein
Mystereium geschaffen, Körperformmäßig von
Form der Schöpfung. Erschienen ist die Güte und
Menschlichkeit unseres Gottes.

Ich möchte Ihnen die Freude am Rahmen
nicht verderben, aber ein wenig möchte ich
betonen, dass das von vielen vorgesehene Bild,
das Mystereium unseres Erlösers d. Christus,
wollen in aller Rahmen Schönheit aufsteht.

In diesem Sinne allen, Ihren Instituten
und Häusern, Ihren Familien eine gesegnete
Zeit!